

Gustav Dinger
Stadtrat und Referent für Naturschutz, Landschaftspflege und
Denkmalschutz
gustav@dinger-don.de

Gustav Dinger Sallingerstraße 3 86609 Donauwörth

An die
Stadt Donauwörth
Rathausgasse 1
86604 Donauwörth

11.03.2021

Antrag „Maßnahmen gegen Lichtverschmutzung“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

als Stadtrat (ÖDP) stelle ich den nachstehenden Antrag. Ich bitte darum, dass dieser zum nächstmöglichen Zeitpunkt in den zuständigen Gremien behandelt wird.

Antrag

1. Die Stadt Donauwörth unternimmt verstärkt Anstrengungen, um die Lichtverschmutzung in der Stadt zu minimieren. Ziel ist neben der Energieeinsparung, der Tierwelt und die Bewahrung der Artenvielfalt, aber auch das Wohlbefinden des Menschen.
2. Reduziert werden sollen sowohl kommunale Lichtemissionen, als auch gewerbliche, industrielle und private Lichtemissionen.
3. Die Verwaltung beauftragt, den zuständigen Gremien darzustellen:
 - die rechtlichen Möglichkeiten, in der Bauleitplanung und in Baugenehmigungen Festlegungen zur Reduzierung der Lichtverschmutzung zu treffen¹,
 - ob es rechtlich möglich ist, hierzu eine kommunale Satzung zu erlassen,
 - ob es rechtlich möglich ist, bei bestehenden gewerblichen Gebäuden in besonderen Fällen Beschränkungen der Beleuchtung zu verlangen,
 - wie ein übergreifendes Beleuchtungskonzept aussehen könnte.

¹ siehe auch Petersen, Lauer, Dr. Hänel (2019): [Lichtverschmutzung in der Bauleitplanung und bei Bauvorhaben](#)

Gustav Dinger

Stadtrat und Referent für Naturschutz, Landschaftspflege und
Denkmalschutz

gustav@dinger-don.de

Begründung:

Es ist unumstritten, dass künstliches Licht u.a. erhebliche Schäden auf Flora und Fauna, sowie auch das Wohlbefinden von Menschen haben kann. Dennoch nimmt bislang die „Lichtverschmutzung“ immer weiter zu, lt. einer Studie des Deutschen GeoForschungszentrums (GFZ) z. B. in Bayern pro Jahr um 3-4 Prozent. Ein Grund für die zunehmende Lichtverschmutzung ist u.a. der zunehmende Einsatz von LED-Leuchtmitteln. Diese sind einerseits energieeffizient und kostensparend, andererseits werden auch gerade deswegen immer hellere Lampen eingesetzt - mit verheerenden Auswirkungen auf die Biodiversität.

In verschiedenen Artengruppen, etwa bei den Wirbellosen, ist der überwiegende Teil der Arten nachtaktiv.

Am Beispiel von Insekten kommt es sowohl zu Anlock- wie auch zu Barriereeffekten, die die Insekten oft in totaler Erschöpfung, Orientierungslosigkeit und Tod enden lassen.

Aber auch Fische, Vögel und Fledermäuse werden durch unsachgemäße und übermäßige Beleuchtung beeinträchtigt.

Die Vermeidung von zu viel Licht in den Abend- und Nachtstunden ist somit nicht nur für die Insektenwelt, sondern auch für viele weitere Tierarten, sowie das Wohlbefinden und die Gesunderhaltung des Menschen wichtig.

Es besteht daher dringender Handlungsbedarf. Der Freistaat Bayern empfiehlt folgerichtig, „... für die gesamte Kommune ein übergreifendes Beleuchtungskonzept zu erstellen, damit die Bedürfnisse des Menschen und aller anderer Organismen überall optimal erfüllt werden. ...“

Ein Leitfaden des Bayerischen Umweltministeriums gibt dazu konkrete Empfehlungen: [Leitfaden zur Eindämmung der Lichtverschmutzung – Handlungsempfehlungen für Kommunen](#)

Für die Reduzierung der Lichtverschmutzung bei **gewerblichen und industriellen** Gebäuden empfiehlt das bayerische Umweltministerium die speziellen Handlungsempfehlungen des hessischen Umweltministeriums: [Nachhaltige Außenbeleuchtung – Informationen und Empfehlungen für Industrie und Gewerbe](#)

Ein erster Schritt wäre, Unternehmen und Bürger, zumindest auf die bestehenden Empfehlungen hinzuweisen und die öffentliche Diskussion über Lichtverschmutzung, Artenvielfalt und die Schönheit der natürlichen Nacht anzuregen.

Mit freundlichen Grüßen



Gustav Dinger
Stadtrat für die ÖDP